

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1910

10.8.1910 (No. 217)

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 10. August

№ 217

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanruf Nr. 154), woselbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1910

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 22. Juli d. J. gnädigst geruht, den Lehramtspraktikanten Alois Noe von Rittersbach zum Professor an der Realschule in Offenburg zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 26. Juli d. J. gnädigst geruht, den Ober-Postpraktikanten Wilhelm Frey beim Postamt I in Freiburg zum Postinspektor zu ernennen.

Nicht-Amtlicher Teil.

Der Druisenaufstand im Hauran.

* Die Druisen im Hauran, der fruchtbaren syrischen Hochebene, die die Kornkammer Syriens genannt wurde, haben, wie schon so oft, wieder einmal ihre Raubzüge unternommen und die türkischen Garnisonen in Bedrängnis gebracht. Die Druisen haben mehrere Dörfer geplündert, die Bewohner niedergemetzelt und sollen jetzt von einem starken Militäraufgebot zur Rechenschaft gezogen werden. 27 Bataillone und 4 Feldbatterien sind unterwegs. Die Gerüchte, daß die türkischen Truppen bei der Abfahrt aus Konstantinopel gemeutert haben sollen, sind bereits dementiert worden, und im Gegensatz dazu wird berichtet, daß die Truppen, unter denen zum erstenmal auch mehrere Christen in Reih und Glied marschierten, einen sehr guten Eindruck machten. Die Druisen, deren Zahl im Hauran auf etwa 50 000 geschätzt wird, sind eine seit Jahrhunderten losgetrennte Rasse der syrisch-arabischen Mischbevölkerung, in der das altphryische Element überwiegt. Seit jeher haben sie, unter ihren Scheichs in selbständigen Stämmen lebend, jeden Druck der Pforte durch Aufstände abgewehrt und im Hauran gab es fast niemals Ruhe, aber den kleineren Unruhen wurde in Konstantinopel sehr wenig Bedeutung beigelegt. Nur wenn die Unruhen, wie auch jetzt, das übliche Maß überschreiten, gehen die Türken vor, aber meist auch ohne die nötige Strenge. Den Aufständischen wurde nach ihrer Niederwerfung Verzeihung gewährt, Verbannte und Geiseln wurden bald zurückgegeben. Abkömmlinge alter drusischer Familien wurden bald wieder Ehrenstellen und Rechte verliehen. Seit Ende der neunziger Jahre werden die Druisen zum Heeresdienst ausgehoben, falls man sie hat, was in der Regel nicht der Fall ist. Und wo türkische Fahnenflüchtige aus den Reihen des Heeres irgendwo über die Grenze eines Nachbarstaates schleichen oder sich christlichen Feinden ergeben, da kann man sicher sein, daß es fast alles Druisen sind. Druisen ließen in Kreta zu den aufständischen Griechen, Druisen haben sich oft in Bulgarien bei den Grenzposten gemeldet. Sie legen keinen Wert darauf, zu den Mohammedanern gerechnet zu werden, sie finden keine Beweiskraft in der Tatsache, daß ihr Glauben auf mohammedanischen Vorstellungen erwachsen ist, sie besuchen Moscheen, aber tauchen auch andächtig den Finger in das Weihwasser der katholischen Kirchen. Überhaupt verweisen sich in jenen Gebieten die scharfen Grenzen, die dogmatische Wissenschaftler um Religionsgemeinden gezogen haben. Freiherr Max v. Oppenheim gibt uns in seinem Werk „Vom Mittelmeer zum Persischen Golf“ sehr unterhaltende Darstellungen des Lebens und der Geschichte dieser Völker am Rande der Wüste und in den Oasen. Ein tapferes, gesundes Volk, in seiner Art arbeitend, das aus den fruchtbaren Tälern seiner Berge und aus den Hochflächen ganz behäbigen Wohlstand herausholt, durch Partei- und Familienstreitigkeiten zerrissen, mit den räuberischen Beduinen der Berge und der Wüste befreundet, wo sich in schweren Zeiten immer ein Schlupfwinkel für sie gefunden hat. Auch im türkischen Heere gibt es eine Anzahl von Offizieren drusischen Stammes. Es ist, wie der „Köln. Ztg.“ aus Konstantinopel geschrieben wird, nicht zu erfahren gewesen, was die Ursache der gegenwärtigen Bewegung ist, wahrscheinlich handelt es sich um geringfügige Dinge. Nicht anzunehmen ist, daß etwa die Einführung der Segnungen der Verfassung und des Fortschrittes die Druisen auf den Kriegspfad gebracht haben, denn im tiefen Asien sind auch begeisterte Anhänger von Freiheit und Fortschritt sehr selten mit Versuchen der Verwirklichung solcher Seg-

nungen. Wären sie es nicht, so würden sie an ihrem Leibe den Unterschied zwischen Theorie und Praxis erfahren. Interessant ist nun, wie schnell und fest die türkischen Zivil- und Militärbehörden zupacken, um diesen Feuerbrand auszutreten, bevor er sich etwa den Druisen des Libanon mitteilt, was immer trotz aller Freundschaft Englands und Frankreichs, die im Libanon ihre Rolle spielen, befürchtet wird. Oppenheim weist in seinem Werke darauf hin, daß politische Umtriebe selten bei Druisenunruhen mitgewirkt haben, seit den Zeiten, da der Großemir des Libanon Gahr id Din II. um 1615 an den Hof Ferdinands I. von Toskana flüchtete und hier den Gedanken in Umlauf setzte, daß die Druisen von den christlichen Kreuzfahrern, namentlich von den Grafen de Dreux abstammten und daß er selbst ein Nachkomme Gottfrieds von Bouillon sei. Es gelang ihm nicht, aus diesem Märchen Vorteile für sich herauszuschlagen, aber er lenkte Europas Aufmerksamkeit auf den Stamm der Druisen. An der Spitze der jetzt unterwegs befindlichen, ungewöhnlich starken Militärexpedition gegen die Druisen steht, wie gemeldet, der Brigadegeneral Sami Pascha. Er ist ein in Deutschland ausgebildeter, von General v. d. Goltz besonders geschätzter Offizier, der schon den Kriegsminister vertreten hat und vor der Meuterei von 1909 Polizeiminister war. Die Türkei zeigt wieder einmal, daß sie ein großes Kolonialreich besitzt, in dem keine Soldaten ausgehoben werden, das dem Mutterlande ziemlich fremd gegenübersteht und das man mit Gewalt in dem Rahmen des Reiches erhalten muß. Wenn alle Völker, die nur ungern die Herrschaft des türkischen Halbmondes dulden, gleichzeitig sich erheben, so müßte die Türkei sehr ernsten Gefahren entgegensehen, aber bis jetzt löst eine kleine, wenn auch ernste Gefahr, die andere ab, und das Bestreben ist vorhanden, durch rasche und kraftvolle Schläge von einer Ausdehnung der Unruhen und von ihrer Wiederholung abzuhalten.

(Telegramm.)

* Konstantinopel, 9. Aug. Die Blätter veröffentlichen eine Depesche des Wali von Syrien, wonach bei dem Angriff der Druisen gegen drei Dörfer des Haurangebietes am 3. d. M. 59 Personen, darunter 6 Nichtmohammedaner, und 12 Frauen ermordet wurden. Die in Konstantinopel befindlichen Druisenbesen fordern die Druisen auf, sich den Regierungstruppen zu unterwerfen.

Zur bayerischen Steuerreform.

* Die jetzt vom Landtag verabschiedete bayerische Steuerreform hat die Volksvertretung über zwei Jahre beschäftigt. Am 23. Juli 1908 gingen ihr die Gesetze, betreffend eine Reform der direkten Steuern, zu, und in ihrer Sitzung vom 1. August 1910 nahm, wie schon gemeldet, die Kammer der Reichsräte den zweiten Regierungsentwurf zum Einkommensteuergesetz an und entfernte damit die letzte Schwierigkeit. Von vornherein lag dem Werke neben der Absicht, das Staatssteuersystem zeitgemäß umzuwandeln und sowohl dem Bedarf des Staates wie der Gemeinden neue Mittel zuzuführen, auch die Erkenntnis zugrunde, daß dies durch ein einheitliches System und nach dem Prinzip der Leistungsfähigkeit geschehen müsse. Darum baute die Regierung in ihren Gesetzentwürfen das Staatssteuersystem in der Hauptsache auf eine Steuerart auf, die zum Steuermaßstab die gesamten wirtschaftlichen Verhältnisse des Pflichtigen nimmt, sein ganzes Einkommen nach Abzug seiner Schuldverbindlichkeiten als Einheit zu erfassen sucht und noch dazu gewisse, seine Leistungsfähigkeit beeinträchtigende Verhältnisse berücksichtigen läßt. Diesen Anforderungen konnte nur, so schildern die „Münchener Neuesten Nachrichten“, eine allgemeine und progressive Einkommensteuer genügen. Um das fundierte Einkommen höher zu besteuern als das nichtfundierte, war noch eine andere, diesem besonderen Zwecke dienende Besteuerungsform nötig. Als solche wurde von liberaler Seite wiederholt die Vermögenssteuer verlangt. Die Regierung entschloß sich jedoch, vorerst neben der allgemeinen Einkommensteuer die Ertragssteuer beizubehalten, sie aber entsprechend umzugestalten und vor allem in den Steuertarifen herabzusetzen. Auf dem Steuergebiete der gemeindlichen Verbände sollten zunächst die Vorschriften über die Umlagerhebung reformiert und der veränderten Belastung durch die einzelnen Staatssteuern angepaßt, ferner die Warenhaussteuer, die Wanderlagersteuer, die

Wertzuwachssteuer und die Hundesteuer den Gemeinden überlassen werden. Einem zweiten Abschnitt der Reform blieb die Entscheidung der Frage vorbehalten, ob nach der Abänderung der Betragssteuern und auf Grund der weiteren Erfahrungen die Einkommensteuer durch eine Vermögenssteuer unter Überlassung der Ertragssteuern an die Gemeinden zu ergänzen, oder ob die Ertragssteuern zeitgemäß fortzubilden sind.

Im Verlauf der Debatten gab übrigens Finanzminister v. Pfaff das Versprechen, dafür sorgen zu wollen, daß den Kammern noch vor dem 1. Januar 1919 ein Gesetzentwurf zur Ergänzung der Einkommensteuer durch eine Vermögenssteuer vorgelegt werde. Zuerst wird die Regierung die Erfahrungen aus dem nunmehr vollzogenen ersten Teil der Reform prüfen wollen. Wohl auch im kommenden Jahrzehnt werde es, so urteilt ein anderes süddeutsches Blatt, trotz dieser Zusage des Ministers, großer Anstrengungen bedürfen, angesichts des Widerstandes der Reichsräte und der widerstrebenden Haltung des Zentrums, die Neugestaltung des bayerischen Steuerwesens dem endgültigen und logischen Abschluß zuzuführen. Aus diesen Erwägungen heraus habe denn auch im Abgeordnetenhaus die liberale Partei geschlossen gegen die von der Regierung und Mehrheit vorgeschlagene Fassung des Einführungs-gesetzes Stellung genommen. So sei die Reform mit allen ihren Mängeln im Grunde Zentrumswerk; aber zu Angriffen sehe sich die liberale Presse wenig veranlaßt, weil etwas getan werden mußte und ein Fortschritt trotz allem unzweifelhaft bestehe. Verdrießliche Gesichter erleidet man bei Durchführung von notwendigen Maßnahmen dieser Art jedesmal, und so konnte die „Münchener Abendzeitung“ denn alsbald mitteilen, daß ein Teil der bayerischen Großindustrie sogar an Wegzug denke. Gegenüber der unter viel günstigeren Bedingungen arbeitenden nord- und westdeutschen Konkurrenz hätten sich mehrere große Unternehmungen zur Auswanderung entschieden, so die Riedische Eismaschinenfabrik, die Rückversicherungs-Gesellschaft, Kathreiners Malzkaffeeabrik und verschiedene andere Industrie-etablissemens; zum wenigsten sollen sie sich mit der Verlegung ihres Sitzes über die Grenzen Bayerns ernstlich beschäftigen. Die Presse bedauert das mit gutem Grund und hofft, daß sich Mittel und Wege finden lassen, diese Geschäfte im Land zurückzuhalten, das ja kein Übermaß industrieller Entwicklung aufweise. Selbst die sozialdemokratische „Münchener Post“ richtet, entgegen ihrer sonstigen Taktik, die Höchstbesteuerung des Unternehmertums zu fordern, das Verlangen an die Regierung, die Befürchtungen der Großfirmen durch Aufklärung über die wirklichen Folgen der neuen Steuer Gesetze zu zerstreuen.

Das bosnische Agrarproblem.

Sarajewo, 8. Aug. Die bosnische Presse äußert sich im allgemeinen befriedigt über die Ergebnisse der ersten Landtagsession und ist einig in dem Urteil, daß die gegenwärtige Volksvertretung dank den ihr innewohnenden positiven Kräften auch die Fähigkeit haben dürfte, die schweren Erschütterungen, die bei der Lösung des Agrarproblems unvermeidlich eintreten werden, zu überwinden. In welcher Weise es aber möglich sein wird, die Armetenfrage zu lösen, darüber ist sich heute wohl noch keine der Parteien im reinen. So viel ist sicher, daß die Serben für die in der Regierungsvorlage betreffend den fakultativen Loskauf enthaltene Formel nicht zu gewinnen sein werden; andererseits ist es aber ebenso gewiß, daß sie nicht wollen werden, es deswegen aufs äußerste ankommen zu lassen. Das beweist schon die Zurückhaltung der serbischen Abgeordneten gelegentlich der Debatte über das landwirtschaftliche Budget, in welcher die Agrarfrage des öfteren berührt worden ist. Ein Kompromiß zwischen den Muslimen und Serben ist immerhin möglich, wobei die Kroaten berufen sein würden, eine eminente Rolle zu spielen. Sie haben sich in dieser Frage bisher gewissermaßen neutral verhalten und sich freie Hand bewahrt. Bei dieser Gelegenheit sei daran erinnert, daß die Gerüchte von einer serbisch-kroatischen Koalition, die auch die obligatorische Armetenablösung als gemeinsames Programm involvierte, hier in besser unterrichteten politischen Kreisen von allem Anfang keinen Glauben gefunden haben. Man darf eben nicht außer Acht lassen, daß

ble Kroaten angeht, der im Verhältnisse zu den Orthodoxen unansehnlichen Anzahl katholischer Ämtern (Bauern) an dieser Frage nicht den zehnten Teil jenes Interesses haben, wie die Serben. Und es ist für die Kroaten die Erwägung, ob ihnen ein Bündnis mit den Muslimen, die kein nationales Element sind, nicht größere Vorteile brächte, jedenfalls eine schwerwiegende, ernsteste Überlegung erheischende Frage.

Ausstände und Aussperrungen.

(Telegramme.)

* **Hamburg, 9. Aug.** Die Schiffsreiniger, Maler und Dockarbeiter der Hamburg-Amerika-Linie haben in einer gestern abend abgehaltenen Versammlung mit großer Stimmenmehrheit beschlossen, heute die Arbeit niederzulegen.

* **London, 9. Aug.** Die „Times“ melden aus New-York: Der Streik im Mantelnähergewerbe hat bisher 70 000 Personen ergriffen. Auch 21 000 Schneider befinden sich im Ausstände. Man erwartet, daß im Laufe der Woche weitere 45 000 hinzukommen werden. In der hiesigen Zuderraffinerie sind 2000 Arbeiter ausständig.

* **Newcastle, 9. Aug.** Das Endergebnis der Beratungen der Vertreter der Schiffsbauarbeiterverbände über die Frage der Lohnerhöhung wird nicht eher bekannt gegeben werden, als bis die für nächsten Freitag in Aussicht genommene Versammlung der Vertreter der Verbände stattgefunden hat. Jedenfalls wird unter allen Umständen versucht werden, zu einer friedlichen Verständigung zwischen Arbeitgeber und Arbeitern zu kommen.

* **Manchester, 9. Aug.** Gestern ist zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern der Baumwollindustrie ein Vertrag unterzeichnet worden, der den Frieden in dieser Industrie auf 5 Jahre sichert.

* **Algier, 9. Aug.** Hier sind gestern die Bauhandwerker in den Ausstand getreten. Die Arbeit ruht auf allen Bauplätzen. Die Handwerker verlangen neunstündige Arbeitszeit. Zwischenfälle waren bisher nicht zu verzeichnen.

Spanien und der Vatikan.

(Telegramme.)

* **Madrid, 9. Aug.** In amtlichen Kreisen ist nichts darüber bekannt, daß der Papst an König Alfons ein Schreiben richtete, wie auswärtige Blätter behaupten; desgleichen weiß man nicht, worauf das Gerücht zurückgeht, daß die Beziehungen zwischen dem Vatikan und Spanien eine Besserung erfahren haben sollen, wie gewisse römische Korrespondenten berichteten. Endlich ist es vollständig unrichtig, daß der spanische Botschafter in Wien bei der österreichisch-ungarischen Regierung gegen das Verhalten Don Jaimés Protest erhoben habe.

* **San Sebastian, 8. Aug.** Die Juntos von Navarra, Biscaya, Alaba und Guipuzcoa haben beschlossen, die Propaganda in ganz Spanien fortzusetzen und neue Juntos für die Verteidigung des Katholizismus zu bilden. Es wurde ein Generalrat ernannt, um eine großartige Kundgebung gegen die Regierung zu organisieren. Die Senatoren und Deputierten der vier Provinzen beschlossen, die Freilassung der noch Verhafteten zu verlangen. Die Ruhe dauert an.

* **Paris, 9. Aug.** Aus San Sebastian wird gemeldet: Die hierher gekommenen Truppen werden bis auf weitere Order hier verbleiben. Die Truppen jedoch, die nach verschiedenen Orten der Umgebung gefandt worden waren, kehren in ihre Garnisonen zurück. Von den in der Nacht zum Sonntag verhafteten Personen sind 55 bereits in Freiheit gesetzt worden. Es bleiben noch 77 in Haft; doch werden weitere Haftentlassungen allmählich folgen.

* **Bilbao, 9. Aug.** Die Bergwerksbesitzer teilten dem Minister des Innern mit, sie seien bereit, die Arbeit morgen wieder aufnehmen zu lassen und den Arbeitern eine Entschädigung zu gewähren. Mit einer Verkürzung der Arbeitszeit seien sie aber nicht einverstanden, so lange das Parlament sich nicht mit dieser Frage befaßt habe.

Vom Balkan.

(Telegramme.)

* **Paris, 9. Aug.** In einer Unterredung, die ein Vertreter des „Matin“ mit dem serbischen Minister Milanowitsch in Marienbad hatte, äußerte sich dieser über die Beziehungen Serbiens zu den anderen Balkanstaaten, dieselben seien gleich herzlich gegenüber der Türkei und gegenüber Bulgarien. Die Erhebung Montenegro zum Königreich werde sehr günstig aufgenommen. Zu Rumänien bestehe eine gegenseitige Brüderlichkeit und vollkommene Gemeinsamkeit der Gedanken und Überlieferungen. Die Geschichte Serbiens und diejenige Rumäniens hätten sich vollständig parallel zu einander entwickelt, sowohl vor dem Vertrag als nach demselben. „Beide Völker sind da, um sich gegenseitig zu verstehen und zu ergänzen. Somit halten wir es nicht für möglich, daß Rumänien sich jemals einer Kombination anschließen könnte, um die Unabhängigkeit Serbiens und die Stärke seiner Stellung auf dem Balkan zu mindern.“

* **Paris, 9. Aug.** Nach einer Privatmeldung des „Matin“ aus Sofia hat die bulgarische Regierung beschlossen,

60 000 Mann unter die Fahnen zu berufen gelegentlich der Manöver von drei Armeekorps, die in der Zeit vom 13. bis 19. September in Südbulgarien stattfinden werden.

Marokko.

(Telegramme.)

* **Paris, 8. Aug.** Der „Temps“ meldet aus Tanger: Aus Casablanca wird gemeldet, daß die Stämme der Beni Mussa eine gewisse Erregung bekunden und sich zum Angriff auf die Seraghna vorbereiten, welche in guten Beziehungen zu den Franzosen leben. Es wurden alle Maßregeln getroffen, um diese Bewegung zu unterdrücken.

* **Paris, 8. Aug.** Aus Fez wird gemeldet, der Sultan habe beschlossen, aus Rücksicht auf seine Finanzlage den Gesamtbestand der scherifischen Truppen auf 10 000 Mann zu reduzieren. Diese 10 000 Mann sollen von 10 Klais befehligt werden unter dem Oberbefehl des Majors Mangin, des Chefs der französischen Militärmission.

Die Wahlen zum südafrikanischen Bundesparlament.

○ In Südafrika hat der Wahlkampf zu dem ersten Bundesparlament begonnen. Die Programme der beiden Parteien, der Südafrikanischen Nationalpartei unter der Führung Bothas und der Unionistischen Partei unter Dr. Jameson, sind nahezu identisch. Beide Programme behandeln vor allem die nächsten wirtschaftlichen Aufgaben der Union, und weder die Eingeborenenfrage noch die Entwicklung der südafrikanischen Landwirtschaft und Bergwerksindustrie, noch auch die Beziehungen der Kolonie zum britischen Reiche bilden eine klare Scheidelinie zwischen den Parteien. Diese ist vielmehr durch den Gegensatz der Nationalitäten gegeben. Die Südafrikanische Nationalpartei ist im wesentlichen eine Vereinigung der Burenparteien des Transvaal, der Orange-Freistaat und der Kapkolonie, und ebenso haben sich die britischen Parteien von den drei Kolonien in der Unionistischen Partei zusammengeschlossen. Allerdings herrscht unter den Engländern nicht die gleiche Einigkeit wie unter den Buren. Eine englische Gruppe in Transvaal, die den Einfluß des Mineralcapitalismus bekämpft, ist zu der Burenpartei übergegangen, und daselbe darf man von den wenigen Vertretern annehmen, die etwa die Arbeiterpartei in dem Bundesparlament haben könnte. Die vierte Kolonie, Natal, hat sich noch für keine der beiden Parteien entschieden. In Natal besteht ebenfalls ein Antagonismus gegen die „Randlords“ des Transvaal, ferner eine alte wirtschaftliche Eifersucht gegen die Kapkolonie, die besonders in dem Konkurrenzkampf der Eisenbahnen beider Kolonien zum Ausdruck gekommen ist. Man nimmt an, daß die englischen Vertreter von Natal für die Südafrikanische Nationalpartei zu gewinnen sein werden, wenn ihnen ausreichende Zusicherung für die Berücksichtigung der natalischen Eisenbahnteressen gemacht werden.

Grossherzogtum Baden.

* **Karlsruhe, 9. August.**

** **Iffezheimer Rennen.** Den Besuchern der internationalen Rennen bei Iffezheim, welche die auf Seite 1 des grünen Kursbuchs verzeichneten Sonderzüge nach und von Kennplatz Iffezheim benützen, wird der tarifmäßige Fahrpreis für Gesellschafts- und Sonderzüge gewährt. Die Benützung der Sonderzugfahrarten nach und von Kennplatz Iffezheim ist auf die Sonderzüge beschränkt, soweit nicht die Benützung fahrplanmäßiger Züge auf Teilstrecken ausdrücklich zugelassen ist.

Zur Benützung fahrplanmäßiger Schnellzüge mit Fahrkarten nach und von Kennplatz Iffezheim, soweit dies überhaupt gestattet ist, sind in allen Fällen Schnellzugzuschlagkarten zuzulösen:

Für den von Baden-Baden um 10.40 Uhr nachmittags abgehenden Vorzug zu D-Zug 60 (Straßburg am 11.41 Uhr) sind Fahrkarten des allgemeinen Verkehrs mit Schnellzugzuschlag zu lösen. Die in Straßburg ausgegebenen Karten Straßburg—Wädswog—Kennplatz Iffezheim—Baden-Baden und zurück (Einfahrt mit Sonderzug, Rückfahrt über Kehl mit fahrplanmäßigen Zügen) haben unter Zukauf von Schnellzugzuschlag ebenfalls Gültigkeit.

Zum Vorzug zu Schnellzug 107, Baden-Baden ab 11.25 Uhr nachmittags und zum Vorzug D 95, Baden-Baden ab 11.30 Uhr vormittags, sind ebenfalls Fahrkarten des allgemeinen Verkehrs mit Schnellzugzuschlag zu lösen. Fahrkarten, welche für Hin- und Rückfahrt nur in Sonderzügen gelten, sind in diesen Zügen nicht gültig.

Die Fahrkarten, die nur in den Sonderzügen benützbar sind, gelten nur am Tage der Ausgabe. Soweit die Rückfahrkarten zur Rückfahrt mit fahrplanmäßigen Zügen berechnen, haben sie eine Geltungsdauer von 4 Tagen. Fahrtunterbrechung ist bei Sonderzugarten ausgeschlossen. Eine Abkempfung der Fahrkarten auf dem Kennplatz Iffezheim findet nicht statt. In den Sonderzügen dürfen Fahrkarten aller Art des gewöhnlichen Verkehrs benützt werden.

Auf den Stationen Baden-Baden, Baden-Dos, Raftatt, Etlingen und Karlsruhe Gbf. werden zu den Sonderzügen nach Iffezheim besondere Fahrkarten für

einfache Fahrt, sowie für Hin- und Rückfahrt ausgegeben. Die in Karlsruhe Gbf. ausliegenden Fahrkarten sind auch in Mannheim erhältlich. Auch liegen in Forstheim Sonderzugfahrkarten nach Iffezheim ab Karlsruhe und ab Raftatt auf. Reisende, die von entfernteren Stationen zureisen und einen Sonderzug ab Kennplatz Iffezheim benützen wollen, lösen Fahrkarten bis Karlsruhe Gbf., Raftatt, Baden-Dos oder Baden-Baden und ab einer dieser Stationen Sonderzugfahrkarten bis Kennplatz Iffezheim. Um Störungen durch Schalterandrang auf diesen Stationen in den Abendstunden nach der Rückkehr der Sonderzüge von Kennplatz Iffezheim zu vermeiden, empfiehlt es sich schon auf der Reiseantrittsstation, die zur Rückfahrt nötige Fahrkarte ab Karlsruhe Gbf., Raftatt, Baden-Dos oder Baden-Baden zu lösen.

Auf Station Kennplatz Iffezheim werden Sonderzugfahrkarten nach Baden-Baden, Baden-Dos, Raftatt, Etlingen und Karlsruhe Gbf. ausgegeben. Zwischen Kennplatz Iffezheim und badischen Staatsbahnstationen können auch Hunde, Reisegepäck und Traglasten befördert werden. Gepreßgut kann abgefertigt werden nach und von den Stationen, welche Fahrkarten nach Kennplatz Iffezheim ausgeben.

Die Eisenbahnstrecke von der Abzweigung der Staatsbahn bei Raftatt bis Kennplatz Iffezheim ist Privatbesitz des Internationalen Klubs in Baden-Baden. Die Staatsbahnverwaltung führt lediglich den Betrieb nach den vom Eigentümer erlassenen Bestimmungen. Der Bahneigentümer übernimmt die Beförderung von Personen nur unter der Bedingung, daß die Reisenden eine Eintrittskarte für den Kennplatz besitzen oder beim Austritt aus dem Bahnhof Iffezheim lösen.

(Landeshilfsausschuß für die Wasserbeschädigten.)

Gestern nachmittag 4 Uhr trat im großen Rathssaal unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Siegrist-Karlsruhe der Landeshilfsausschuß für die Wasserbeschädigten im Großherzogtum Baden zusammen. Anwesend waren u. a. auch Vertreter der Großh. Regierung, sowie der landwirtschaftlichen Behörden und Korporationen. Es wurde dabei mitgeteilt, daß der durch das Hochwasser und die Unwetter angerichtete Schaden nach den bisherigen Erhebungen des Großh. Ministeriums des Innern sich auf mehrere Millionen beläuft, wogegen dem Landeshilfsausschuß an Gaben für die Beschädigten bis jetzt nur ungefähr 47 000 M. zugeflossen sind. Es geht daraus hervor, welch dringendes Bedürfnis nach weiteren Gaben besteht. Zur Beförderung der weiteren Geschäfte des Landeshilfsausschusses wurde ein Arbeitsausschuß gebildet, dem folgende Herren angehören: Cronberger, Regierungsrat, Karlsruhe; Martin, Oberbürgermeister, Mannheim; Nebe, Geh. Oberregierungsrat, Landeskommissar für die Kreise Karlsruhe und Baden, Karlsruhe; Sängler, Bürgermeister, Landtagsabgeordneter, Präsident des Genossenschaftsverbandes badischer landwirtschaftlicher Vereinigungen und stellvertretender Präsident der Landwirtschaftskammer, Diersheim; Salzer, Geh. Oberregierungsrat, Präsident des Bad. Landwirtschaftlichen Vereins, Karlsruhe; Schmid, Ökonomicrat, Freiburg; Schüler, Landwirt, Mitglied des Reichstags und der Zweiten Kammer der Landstände, Präsident des Badischen Bauernvereins, Erbringen; Siegrist, Oberbürgermeister, Karlsruhe; Wiener, Geh. Oberregierungsrat, Karlsruhe; Dr. Winterer, Oberbürgermeister, Freiburg. Zum Vorsitzenden und Geschäftsführer wurde Herr Geh. Oberregierungsrat Salzer gewählt. — Man beabsichtigt, in den beschädigten Bezirken zur Feststellung des Schadens und zur Vorbereitung der Verteilung der Gaben Bezirksausschüsse zu bilden. Auf Grund des von diesen Bezirksausschüssen und der Großh. Regierung auch sonst erhobenen Materials wird seinerzeit die Verteilung vorgenommen werden. Es ist zu hoffen und zu wünschen, daß noch reichlich Mittel gependelt werden, damit wenigstens einigermaßen den im Laufe des Winters und des nächsten Frühjahrs noch zu erwartenden Notständen gesteuert werden kann.

Ⓛ (Stadtgärtentheater.) Vielseitigen Wünschen entspr., hat sich die Direktion des Stadtgärtentheaters entschlossen, die „Lustige Witwe“, die die letzten Jahre beherrschte, auch in dieser Saison nicht ganz zu vernachlässigen. Gestern erschien sie auf der Bühne und ein ausverkauftes Haus begrüßte sie mit altgewohnter Herzlichkeit. In hübscher Ausstattung und flotter Darstellung präzentierte sie sich wieder sehr anmutig und jugendlich. Die tolle Komik, vermischt mit rühreligen Szenen, die reizvollen vertrauten Liedermelodien und die ansprechenden, gefälligen Tanzweisen, erzeugten wieder eine ungemein beifallsfreundige Stimmung, die der lustigen Witwe einen neuen schönen Erfolg bereitete. Frä. Schwarz in der Titelrolle wirkte besonders gefanglich sehr sympathisch und fand, wie ihr Partner, Herr Herold, als eleganter temperamentvoller Danilo, vielen lebhaften Beifall. Herr Becker (Baron Beta) und Herr Großmann (Mehus) entwickelten eine durchschlagende Komik und um die kleineren Partien machten sich Frä. Gledner (Valencienne) und Herr Kofz (Rossillon) besonders verdient. Herr Riedner am Dirigentenpult sorgte dafür, daß sich die schide musikalische Einleitung gut anpaßte. Auch die Darstellerinnen der Lo-Lo, Do-Do usw. mit ihrem graziosen Tanz unter Frä. Gledners geschickter Führung seien anerkennend erwähnt.

* Morgen, Mittwoch, wird im Stadtgärtentheater die beliebte Operette „Der Graf von Luxemburg“ von Franz Lehár zum dreizehnten Male gegeben. Donnerstag erscheint nach

längerer Pause zum ersten Male in dieser Spielzeit „Die Geisha“ von Sidney Jones auf dem Spielplan. Die Inszenierung dieser Operette besorgt Herr Warbed, Dirigent an diesem Abend ist Kapellmeister Niedner. In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen Gleichner, Loibner und Richter, sowie die Herren Grohmann, Herold, Hof, Richter und Warbed.

(Aus der Sitzung der Ferienstrafkammer I.) Vorsitzender: Landgerichtsrat Guttentag. Vertreter der Großherzoglichen Staatsanwaltschaft: Gerichtsassessor Diebold. — Unter Ausschluß der Öffentlichkeit gelangte die Anklage gegen den 23 Jahre alten Kellner Emil Daligo aus Karlsruhe wegen Zuhälterei zur Verhandlung. Das Gericht erkannte gegen den Angeklagten auf 8 Monate Gefängnis, abzüglich 1 Monats Untersuchungshaft. — In zwei Fällen, in der Berufungssache des Kaufmanns Richard Fahr aus Sektin wegen Übertretung des Reichsimpfgesetzes und in der Anklage gegen den Heizer Oskar Ott aus Mannheim wegen Zuhälterei, ergingen freisprechende Erkenntnisse. — Der zuletzt bei dem Wirte des Gasthauses „zur Rose“ dahier beschäftigte Hausburche Karl Lang aus Einbach wurde am 4. Juli von dem im gleichen Gasthause angestellten Buffetfräulein Lechner beauftragt, einen Korb in dessen Zimmer zu verbringen. Bei dieser Gelegenheit stahl Lang aus dem Zimmer der Lechner den Geldbetrag von 50 M., den er für sich verbrauchte. Der Angeklagte wurde unter Anrechnung von 3 Wochen Untersuchungshaft mit 4 Monaten Gefängnis bestraft. — Wie schlecht wohlgeordnetes Entgegenkommen und verwandtschaftliche Zuneigung gelohnt werden können, mußte die hier wohnhafte schon betagte Ehefrau Vogel erfahren. Sie hat eine Nichte in der Ehefrau des in Freiburg ansässigen Elektrotechnikers Karl Hoffmann, der Marie Josephine Hoffmann geb. Keller, aus Mühlbach. Auf ihre Einladung besuchte sie am 28. März das Ehepaar Hoffmann. Dasselbe fand bei der Tante die freundlichste Aufnahme. Die Eheleute Hoffmann benutzten die vorübergehende Abwesenheit der alten Frau, um deren Kommode zu erbrechen und daraus 120 M. zu entwenden. Die Tante wußte anfänglich nicht, wer ihr dieses Geld genommen hatte. Als dann das Ehepaar Hoffmann am 25. Juni den zweiten Besuch machte und während dessen Aufenthalt ihre in der Kommode aufbewahrte Kasse gestohlen wurde, hatte die Tante kein Zweifel mehr darüber, wer die Diebe waren. Sie erlittete gegen das faulere Ehepaar Anzeige, das sich nun wegen Diebstahls zu verantworten hatte. Der schon vorbestrafte Angeklagte Hoffmann wurde zu 1 Jahr Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust, die Ehefrau Hoffmann zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Kleine Nachrichten aus Baden. In Mannheim haben die Gipsler und Stukkateure nach 15wöchiger Auspöterung die Arbeit wieder aufgenommen. Der Schießspruch der Inparteiischen wird voraussichtlich heute gefällt. Auch in Heidelberg sind die Gipsler wieder in die Arbeit getreten. — In der Nähe des badischen Bahnhofs in Friedrichsfehd fand am Samstag plötzlich ein Ader Gerste lichterloh in Flammen. — Die Eisarbeiter und Arbeiterinnen in Forstheim beschließen, falls bis zum 10. d. M. die Arbeitgeber ihren Forderungen betreffend Regelung der Überstunden und Verkürzung der Arbeitszeit von 54 auf 53 Stunden, sowie Aufbesserung der Löhne um 4 Pf. pro Stunde nicht stattgegeben haben, am 13. d. M. die Arbeit zu kündigen. — In Badenweiler ist der deutsche Votschaffer in Konstantinopel, Herr. Marzall von Dieberstein, zum Kurzaufenthalt eingetroffen. — Am Sonntag unternahmen die beiden Aviationer Rüt und Schlegel auf dem Exerzierplatz in Konstanz mit ihrem Aeroplan einen Flugversuch. Motor und Steuer funktionierten fehlerlos, so daß der Flugversuch gut gelang.

Nachweisung über den Stand der Maul- und Klauenseuche in Süddeutschland (Baden, Bayern, Elsaß-Lothringen, Hessen, Hohenzollern und Württemberg) am 31. Juli 1910.

Elsaß-Lothringen. Regierungsbezirk Interelsaß, Kreis Hagenua: 1 Gemeinde, 1 Schöpf.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 9. Aug. Seine Majestät der Kaiser hörte heute vormittag die Vorträge des Chefs des Militärkabinetts und des Chefs des Zivilkabinetts.

Rom, 9. Aug. Aus Anlaß des 17. Jahrestages der Krönung des Papstes fand heute in der Sixtinischen Kapelle eine Feier statt, an der 18 Kardinalen, das diplomatische Korps, darunter auch Marquis von Gonzales mit dem gesamten Personal der spanischen Votschaft sowie zahlreiche geladene Gäste teilnahmen. Der Papst begab sich in feierlichem Aufzug, umgeben von seinem Hofstaat, nach der Kapelle. Kardinal Merry del Val geleitete die Messe. Nach der Messe erteilte der Papst den Segen. Es sind zahlreiche Glückwunschtelegramme eingegangen.

London, 8. Aug. Den „Times“ wird aus Dacca gemeldet, daß im Zusammenhang mit der neulich aufgedeckten Verschwörung in Bengalen überall im Lande Verhaftungen vorgenommen worden seien. Es handelt sich diesmal aber nicht nur um ein Komplott lokaler Natur, sondern um eine allgemeine Verschwörung, was insbesondere aus den vorgefundenen Schriftstücken unzweifelhaft hervorgeht. Diese bieten einen klaren Beweis dafür, daß die Behörden einer Verschwörung auf die Spur gekommen sind, die über alle Provinzen des Reiches verzweigt ist und die Vertreibung der Engländer aus Indien und die Befreiung des indischen Reiches von der englischen Herrschaft zum Ziele hat.

London, 9. Aug. Gestern nachmittag traf im Hafen von Portsmouth gleichzeitig der japanische Kreuzer „Akona“ und ein aus vier Schiffen bestehendes russisches Geschwader ein. An Bord der „Akona“ fand ein Empfang statt, an dem auch die russischen Offiziere, herzlich begrüßt, teilnahmen. Abends gab der frühere Bürgermeister von Portsmouth ein Bankett zu Ehren der japanischen Offiziere. Die russischen Offiziere hatten als Zeichen der Wertschätzung für die japanischen Kameraden zwei prächtige Blumenpenden gesandt. In seinem Trinkspruch gedachte der japanische Prinz Tokugama dieser Freundschaftsbeweise der russischen Offiziere und erklärte, der Feind von gestern sei zum Freunde von heute geworden.

Buenos Aires, 9. Aug. Der Finanzminister hat der Kammer einen Gesetzentwurf zugehen lassen, durch den das Budget von 1910 für das Rechnungsjahr 1911 in Kraft gesetzt wird. Die dem Gesetzentwurf beigefügte Botchaft zeigt, daß der Stand der Finanzen sich seit 1908 ständig gehoben hat. Auch die Einnahmen zeigen eine fortgesetzte steigende Tendenz.

Beking, 8. Aug. Nach einer Depesche der „Agence d'Extreme Orient“ wandern Russen, die sich als tibetische Buddhisten verkleidet haben, in großer Zahl in Tibet ein. Sie erkunden den Aufbau des Landes und seine Verkehrsstraßen und nehmen Karten davon auf. Einige der Kundstaster sind mit den Eingeborenen schon in Streit geraten. Die Mitteilungen hierüber stammen von den chinesischen Beamten in Tibet, werden aber angeblich von dem chinesischen Gesandten in St. Petersburg bestätigt. In Peking befürchtet man ein gemeinsames Vorgehen von Rußland und England gegen Tibet.

Verschiedenes.

Von der Luftschiffahrt.

Johannisthal, 8. Aug. Die nationale Flugwoche, deren Eröffnung am Sonntag wegen des herrschenden Sturmes nicht erfolgen konnte, nahm gestern nachmittag ihren Anfang. Engelhard (Brichtapparat) flog bei viermaligem Aufstieg 11 Minuten, Bienegeiers (Antoinetteapparat) bei zweimaligem Aufstieg zusammen 36 Minuten und Thelen (Brichtapparat) bei zweimaligem Aufstieg zusammen 9 Minuten. Thelens Apparat wurde am Abend beschädigt.

Überfeld, 8. Aug. Die Rheinisch-Westfälische Motorluftschiffgesellschaft hat in ihrer außerordentlichen Generalversammlung beschlossen, den Antrag auf Auflösung der Gesellschaft abzulehnen. Es wurde mitgeteilt, daß die finanziellen Verhältnisse der Gesellschaft eine Auflösung durchaus nicht nötig machen. Den fünf bei der Erbsitzkatastrophe Verunglückten soll ein Gedächtnis errichtet werden.

Meß, 9. Aug. Das Luftschiff „P. 1.“ ist gestern früh um 7 Uhr in östlicher Richtung davongefahren. Um 9.40 Uhr wurde das Luftschiff über Saarbrücken gesichtet und nahm dann seinen Weg über Billingen und Klein-Moseln nach Meß zurück, wo es 2.30 Uhr glatt vor der Halle landete.

Paris, 9. Aug. Die Leutnants Crosnier und Joffe wollten gestern nachmittag von Vincennes nach Mourmelon fliegen. Bald nach dem Aufstieg stürzte infolge einer zu kurzen Wendung der Aeroplan zu Boden. Crosnier brach ein Bein und den Unterkiefer, Joffe wurde leicht verletzt.

Valencia, 9. Aug. Die hier geplante Flugwoche ist vertagt worden. Der Magistrat hat die für die Veranstaltung bestimmte Subvention an die Ausständigen von Bilbao überwiesen.

Berlin, 9. Aug. Auf einer Studienreise ist der russische Staatsrat von Freytag, begleitet von dem Kommandanten der St. Petersburger Schutzmannschaft aus St. Petersburg, hier eingetroffen, um die Einrichtungen des Polizeiwesens kennen zu lernen.

Berlin, 9. Aug. Nach einem Telegramm aus Buenos Aires vom 8. August wird die Ackerbauausstellung auf Veranlassung der Ausstellungsleitung und im Einverständnis mit sämtlichen Ausstellern, insbesondere den Deutschen, erst am 30. September geschlossen werden.

Sahnis, 9. Aug. Der seitgenommene Karl Mohr leugnet hartnäckig, die ihm zur Last gelegten Verbrechen begangen zu haben. Seine Mitschuld an der Ermordung des Pfarrers Bernheim wird als ziemlich gewiß betrachtet, dagegen soll er am Friedrichsfehd Morde im Darz unbeteiligt sein.

Hannover, 9. Aug. In der Kaserne des 20. Trainbataillons wurden gestern beim Reinigen eines Trainwagens die Leichen zweier Kinder entdeckt, die seit dem 31. Juli vermisst werden. Die Kinder sind vermutlich beim Besichtigspielen in den Wagen gestochen und, nachdem der Deckel aus irgend einem Anlaß zugefallen war, erstickt. Jetzt soll der Kasernenhof für Kinder gesperrt werden.

Berlin, 9. Aug. In der gestrigen Vorstandssitzung des Deutschen Radfahrerbundes wurde beschlossen, den 28. Bundesstag im Jahre 1911 in Frankfurt a. M. abzuhalten.

Hohenstein-Ernstthal, 9. Aug. Im Verleumdungsprozess des Schriftstellers Karl May gegen den Arbeiter Richard Krügel wurde nach dreitägiger Verhandlung folgender Vergleich geschlossen: Der Angeklagte bedauert, dem Schriftsteller Lebus gegenüber diejenigen Äußerungen über den Privatkläger getan zu haben, die den letzten Teil der Anklage bilden. Er erklärt weiter, daß er die Angaben ungeprüft weiter gegeben habe und nicht aufrecht erhalten könne. Er nehme in folgedessen die beleidigenden Angaben zurück. Der Privatkläger nimmt diese Erklärung an. Die Gesamtkosten des Verfahrens trägt der Angeklagte. Die Gerichtskosten werden miteinander getragen. Der Privatkläger zieht Klage und Strafamt zurück. Karl May hatte ursprünglich wegen 25 im „Bund“ veröffentlichter beleidigender Angaben Klage erhoben, diese aber heute nur in bezug auf 5 Punkte aufrecht erhalten.

Wiesbaden, 9. Aug. Als gestern eine Patrouille auf dem Schießplatz bei Gonsenheim einen Kontrollgang machte, fand sie den Waghauptmann weinend am Boden liegen. Er geberdete sich wie rasend und rief, er habe einen Kameraden totesgeschossen. Im Lazarett, wohin er gebracht wurde, stellte man fest, daß er irrsinnig geworden sei, daß aber tatsächlich in der fraglichen Zeit zwei scharfe Schüsse abgegeben worden seien. Die Untersuchung war bisher ergebnislos.

Saarbrücken, 8. Aug. Auf das von der Generalversammlung des Verbandes deutscher Kriegsveteranen an Seine Majestät den Kaiser gerichtete Vuldigungstelegramm ist aus Schloß Wilhelmshöhe folgende Antwort eingetroffen: „Seine Majestät der Kaiser haben die Meldung von der seitens der Generalversammlung in Aussicht genommenen Angliederung des Verbandes Deutscher Veteranen an den Deutschen Kriegerbund gern entgegengenommen und sich Allerhöchste Freude, daß die Einmütigkeit der deutschen Krieger bei der 40. Gedenkfeier der ruhmreichen Schlachten bei Spichern in erhebender Weise zum Ausdruck gebracht worden ist. Seine Majestät lassen allen Beteiligten für das erneute Gelöbniß der Treue bestens danken. Auf Allerhöchsten Befehl der Geh. Kabinettschef v. Valentini.“

Saarbrücken, 7. Aug. Die Einführung von Diensthunden bei der Gendarmerie hatte bekanntlich das preussische Ministerium des Innern vor ungefähr Jahresfrist beschlossen. Laut Ministerialerlaß wurden bei der Kgl. Polizeidirektion Saarbrücken achtwöchige Dressurlehrcurse eingerichtet, an denen auch badische Polizeibeamte teilnahmen. Diese stehen unter Leitung des Kgl. Polizeikommissars Wolf, Saarbrücken, des Schöpfers der neuen, psychologisch vertieften, unlängst veröffentlichten Dressurmethode, welche die Abrihtung wesentlich vereinfacht. Der Andrang zu diesen Kursen ist ein so erheblicher geworden, daß außer zwei in diesem Jahre bereits abgehaltenen Kursen auf Anordnung des Ministers des Innern noch zwei weitere stattfinden, an denen wiederum je zwanzig Führer mit ihren Hunden teilnehmen. Ende 1910 werden bei der preussischen Gendarmerie bereits über hundert Hundehunde vorhanden sein.

Bern, 9. Aug. Bei einem Ausflug in das Gotthardgebiet ist am Sonntag ein Herr Deinhauser aus Stuttgart abgestürzt. Der Verunglückte wurde von seinem Vater und drei Brüdern mit Hilfe von Soldaten nach Airolo gebracht. Deinhauser, der 33 Jahre alt ist, ist gestern seinen Verletzungen erlegen.

Leipzig, 8. Aug. Die Nachricht, daß hier zwei Personen an Cholera gestorben seien, entbehrt jeder Begründung.

Kraflau, 8. Aug. Ein Beamter des polnischen Volksschulvereins namens Nysbat ist auf offener Straße durch drei Revolverkugeln getötet worden. Der Täter wurde verhaftet und gab auf der Polizei an, er habe Nysbat als einen russischen Spion und Agent Provokateur auf Befehl seiner Partei ermordet.

Prag, 9. Aug. Bei einer Operation im hiesigen Krankenhaus wollte ein Arzt die Hand eines 10jährigen Mädchens mit Jodbzinn desinfizieren. Die Benzindämpfe explodierten und die Flammen ergriffen die Kleider des Kindes, das an den erlittenen Brandwunden starb.

Antwerpen, 9. Aug. Der 2. Internationale Freihändlerkongress ist heute vormittag eröffnet worden. Die Verhandlungen sollen 4 Tage dauern.

Kopenhagen, 9. Aug. Seiner Majestät der König gab gestern zu Ehren des internationalen Kongresses für öffentliche Fürsorge und private Wohltätigkeit, der heute eröffnet werden soll, im Schloße Fredenborg eine Galatabelle. Der König wünschte in einer Rede den Arbeiten des Kongresses Glück. Der frühere Präsident Leubet brachte ein Hoch auf den König und die Königin aus.

Rom, 9. Aug. Eine Gesellschaft von englischen Alpinisten fand bei einer Besteigung des Monte Grebola die schrecklich verstümmelten Leichen zweier junger Leute, die 300 Meter tief abgestürzt waren. Es wurde festgestellt, daß es die Söhne des früheren Unterstaatssekretärs im Kriegsministerium, General Segata, sind.

Sofia, 9. Aug. Als gestern Abend Bioniere mit der Legung einer Flottenmine für das Freudenstücken aus Anlaß des Regimentstages beschäftigt waren, explodierte die Mine. 9 Soldaten wurden getötet, ein Leutnant und 5 Mann schwer verwundet.

San Franzisko, 9. Aug. Zwischen San Franzisko und Santa Rosa ist ein Personenzug mit einer Lokomotive zusammengestoßen. 13 Personen sollen getötet, 12 verletzt worden sein.

Familiennachrichten.

Geburten: Ein Knabe: V.: Paul Weder, Trompeter. — V.: Phil. Fren, Weichgerber. — V.: Adolf Wöflinger, Geschäftsführer. — V.: Friedr. Schlaud, Metzger. — V.: Karl Lud. Kiefer, Bismarckwibel. — Ein Mädchen: V.: Sam. Geimann, Kaufmann. — V.: Dr. Emil Wohlisch, Chemiker. — V.: Peter Gorra, Ladier. — V.: Gg. Adolf Müller, Blechner. — V.: Karl Eugen Koller, Petrichaffitant. — V.: Robert Hemmer, Wäckermeister. — V.: Aug. Herbig, Stadttagelöhner.

Todesfälle. Mina, V.: Gustav Gärtner, Schreinermeister. — Samuel Vogel, Privat, Ehemann. — Hellmut, V.: Paul Drollinger, Wäckermeister. — Theresie Fleischer, Witwe. — Christiane Karpy, Witwe. — Anna Dell, Witwe. — Walter, V.: August Rang, Bierbrauer. — Rosa, V.: Joseph Vogel, Bahnarbeiter. — Paula, V.: Heinrich Stoll, Metzger.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydr. vom 9. August 1910.

Das Hochdruckgebiet, das gestern über dem Binnenland gelegen war, ist verschwunden, jenes, das bisher den Nordosten Europas bedeckt hat, lagert jetzt im hohen Nordwesten. Die Depression über Westrußland besteht fort, ein Teilminimum hat sich über Frankreich entwickelt. Das Wetter ist im Süden Deutschlands heiter, im Osten noch vielfach trüb und regnerisch. Das Teilminimum wird sich voraussichtlich bald durch Gewitterbildung geltend machen. Mäßig warmes Wetter mit Gewittern ist zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden. vom 9. August, früh:

Lugano bedeckt 17 Grad, Biarritz Regen 17 Grad, Coruna bedeckt 15 Grad, Perpignan wolfig 19 Grad, Nizza bedeckt 18 Grad, Triest bedeckt 20 Grad, Rom bedeckt 21 Grad, Cagliari bedeckt 22 Grad, Brindisi wolkenlos 22 Grad, Horta (Azoren) wolkenlos 22 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

August	Barom. mm	Therm. in C.	Wind. in mm	Feuchtigkeitsgrad in Proz.	Wind	Stimme
8. Nachts 9 ^u 11.	747.7	15.5	11.1	85	WNE	wolkenlos
9. Morgs. 7 ^u 11.	746.0	14.6	10.3	84	NE	
9. Mittags. 2 ^u 11.	744.6	23.5	8.2	38	E	heiter

Höchste Temperatur am 8. August: 22.2; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 11.2. Niederschlagsmenge, gemessen am 9. August, 7^u früh: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 9. August, früh: Schufter im Jek 3.23 m, gefallen 7 cm; Kehl 3.98 m, gefallen 10 cm; Maxau 5.75 m, gefallen 9 cm; Mannheim 5.72 m, gefallen 1 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Adolf Kersting, Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

3.993
Adolf Glatt
Anfertigung seiner Herrengarderobe
Biviale Preise Amalienstrasse 69/71

Umtausch

von

Aktien der Elektrizitäts-Gesellschaft vorm. W. Lahmeyer & Co., Frankfurt a. M. gegen neue Aktien der Bank für elektrische Unternehmungen in Zürich.

Der Verwaltungsrat unserer Gesellschaft hat am 29. Juli 1910 beschlossen, der auf den 31. August 1910 einzuberufenden Generalversammlung eine Erhöhung des derzeit 40 Millionen Franken betragenden Aktienkapitals vorzuschlagen. Die Erhöhung soll mindestens denjenigen Betrag umfassen, welcher zur Befriedigung der auf nachstehendes Angebot einlaufenden Umtauschbegehren nötig sein wird, keinesfalls aber 20 Millionen Franken übersteigen. Die neuen Aktien sollen auf je 1000 Franken lauten und vom 1. Juli 1910 ab voll dividendenberechtigt sein.

Gestützt hierauf und unter Vorbehalt der Genehmigung dieses Antrages auf Kapitalerhöhung durch die Generalversammlung der Bank für elektrische Unternehmungen machen wir für Rechnung der Zeichner dieser Aktien den Aktionären der Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft vormals W. Lahmeyer & Co. hiermit folgendes Angebot:

Jedem Besitzer von nom. M. 4000 vollzahlter Aktien der Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft vorm. W. Lahmeyer & Co. mit Dividendenberechtigung ab 1. April 1910 wird freigestellt, seine Aktien mit Dividendenscheinen für 1910/11 und die folgenden Jahre gegen nom. Fr. 3000 vollzahlte neue, mit dem deutschen Reichsstempel versehene Aktien der Bank für elektrische Unternehmungen mit Dividendenberechtigung ab 1. Juli 1910 umzutauschen.

Diejenigen Aktionäre der Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft vorm. W. Lahmeyer & Co., welche von diesem Angebot Gebrauch machen wollen, werden ersucht, ihre Aktien mit Dividendenscheinen für 1910/11 und die folgenden Jahre in der Zeit vom

15. bis und mit 27. August 1910

in Frankfurt a. M.	bei der Deutschen Bank, Filiale Frankfurt a. M., bei der Filiale der Bank für Handel und Industrie, bei der Dresdner Bank in Frankfurt a. M., bei dem Bankhause Gebrüder Sulzbach, bei dem Bankhause Johann Goll & Söhne, bei dem Bankhause Grunelius & Co., bei dem Bankhause D. & J. de Neuville,
in Darmstadt	bei der Bank für Handel und Industrie,
in Berlin	bei der Deutschen Bank, bei der Berliner Handels-Gesellschaft, bei der Dresdner Bank, bei der Bank für Handel und Industrie, bei der Nationalbank für Deutschland, beim Bankhause Hardy & Co., G. m. b. H., beim Bankhause Delbrück Leo & Co.,
in Köln a. Rh.	beim Bankhause A. Levy, beim Bankhause Sal. Oppenheim jun. & Co.,
in Basel	bei der Schweizerischen Kreditanstalt, bei der Aktiengesellschaft von Speyr & Co.,
in Zürich, Genf und St. Gallen:	bei der Schweizerischen Kreditanstalt,

mit einem doppelten, arithmetisch geordneten Nummernverzeichnis, wozu Formulare bei den Hinterlegungsstellen erhältlich sind und wovon das eine mit Empfangsbescheinigung zurückgegeben wird, zu hinterlegen.

Die Bank für elektrische Unternehmungen behält sich vor, von der Vollziehung des Umtausches zurückzutreten, wenn der Umtausch nicht für mindestens 15,000 Aktien der Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft vorm. W. Lahmeyer & Co. angefordert werden sollte.

Die Schlußscheine werden den Einreichern der Aktien der Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft vorm. W. Lahmeyer & Co. innerhalb drei Tagen nach der Hinterlegung kostenfrei zugesandt. Sollte die Bank für elektrische Unternehmungen gemäß dem im vorhergehenden Absatz gemachten Vorbehalt vom Geschäft zurücktreten, so werden den Einreichern von Aktien der Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft vorm. W. Lahmeyer & Co. die hinterlegten Aktien kostenfrei wieder zur Verfügung gestellt. Andernfalls werden die Einreicher von Aktien der Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft vorm. W. Lahmeyer & Co. baldmöglichst durch öffentliche Bekanntmachung aufgefordert werden, gegen Rückgabe der verabfolgten Empfangsscheine die ihnen zukommenden Aktien unserer Gesellschaft bei den betreffenden Hinterlegungsstellen zu erheben.

Zürich, den 4. August 1910.

Bank für elektrische Unternehmungen.

Aufsichtsrat und Vorstand der Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft vorm. W. Lahmeyer & Co. empfehlen ihren Herren Aktionären die Vornahme des ihnen freigestellten Umtausches, indem sie denselben sowohl im allgemeinen Interesse der Gesellschaft, als im besonderen Interesse der Aktionäre liegend erachten.

Frankfurt a. M., den 4. August 1910.

Der Aufsichtsrat der Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft vorm. W. Lahmeyer & Co.

Der Vorsitzende: W. vom Rath.

G. Braunsche Hofbuchdruckerei u. Verlag, Karlsruhe i. B.

Das Oktroi der Stadt Freiburg im Breisgau in seiner geschichtlichen Entwicklung

Von Dr. Ernst Helbling

Freiburger Volkswirtschaftl. Abhandlungen I. Band, 2. Heft.
Preis im Abonnement M 2.60, im Einzelverkauf M 3.20.

„Angesichts des Streites um die Oktroifrage, welche besonders in der Tagespresse in der letzten Zeit einen breiten Raum eingenommen hat, dürfte das Buch, das zum ersten Mal auf wissenschaftlicher Grundlage an einem speziellen Beispiel das Wesen des Oktrois in Baden schildert, allen Nationalökonomien, Sozial- und insbesondere Finanz- und Kommunalpolitikern willkommen sein.“ V.25

Zu beziehen durch jede Buchhandlung und direkt vom Verlag.

Stadtgartentheater

Karlsruhe. R.337

Mittwoch den 10. August 1910:

Der Graf von Luxemburg.

Operette in 3 Akten von A. Willmer und R. Bodansky. Musik von Franz Lehár.
Anfang 8 Uhr.

Photogr. Arbeiten

wie Entwickeln von Platten u. Films, Anfertigung von Kopien, Vergrößerungen, Diapositiven etc. übernimmt bei bester Ausführung zu billigsten Preisen die

Photohandlung J. Lösch.

Abraham a Sancta Clara :: Blütenlese aus seinen Werken

nebst einer biographisch-literarischen Einleitung von Dr. F. Bertsch, Dr. Professor am Gymnasium in Lahr. Mit Bildnis und Autogramm. 8° (XIV und 222) M 2.—; geb. in Leinwand M 2.80. Soeben erschienen.

Zum 200. Todestag ist jüngst P. Abrahams Gedächtnis allerorts erneuert worden. Nun bietet uns, zugleich als Festgabe zur Denkmalsenthüllung in P. Abrahams Geburtsort Kreenheinstetten am 15. August, Professor Bertsch einen duftenden Blütenstrauch aus des großen Kanzelredners und Volkschriftstellers Werken. Der herzerquickende Freimut, die warme Nächstenliebe, die unwüchige Frische der Sprache, der stets schlagfertige, bilderreiche Witz und der nie verjagende sonnige Humor des trefflichen Paters fesseln den Leser. Ein edles, ferniges B o l k s - b u c h, dabei auch von ansehnlicher literarischer Bedeutung. R.484

Verlag von Herder in Freiburg im Breisgau
Durch alle Buchhandlungen zu beziehen

Die siebente Grossmacht

lautet ein charakteristisch. Wort, mit dem in glücklicher Stunde die Bedeutung und der Einfluss der Presse bezeichnet worden ist. Wer sich über diese Grossmacht genau und fortlaufend unterrichten will, muss den „Zeitung-Verlag“, das offizielle Organ des Vereins Deutscher Zeitungsverleger, Hannover, lesen. • Abonnementpreis viertelj. 3 M. Probenummern kostenlos.

3.995 **Ausstellung** 16.11

Bad. Volkskunst

veranstaltet vom Bad. Kunstgewerbeverein im Kunstgewerbemuseum, Westendstr. 81 • Juli - 31. Okt. Täglich geöffnet von 9 bis 6 Uhr, Sonntags II bis 5 Uhr Eintrittspreis 50 Pf. — 10 Karten 3 Mark.

Von **Bremerhaven** nach den **Nordsee-Bädern**

Norderney, Juist, Borkum, Langeoog, Helgoland, Fimrum, Wyk a. Föhr, Sylt, sowie von Bremen u. Wilhelmshaven nach Wangerooge u. von Wilhelmshaven nach Helgoland.

Fahrpläne u. direkte Fahrkarten auf allen groß. Eisenbahnstationen. Weitere Auskunft erteilt: **Norddeutscher Lloyd** BREMEN. Europäisches Fahrt.

Fahrpläne ferner zu haben in **Karlsruhe:**

Fr. Kern

General-Agentur des Norddeutschen Lloyd
Karl-Friedrichstrasse 22 R.211.5.5
Auskunftstelle des Verbandes deutscher Nordseebäder.

Bürgerliche Rechtsstreite.

Konkursverfahren.

R.492. Nr. 7401. Heidelberg. Über das Vermögen des Kleinfuhrmannes Peter Feigenbusch in Rohrbach wurde heute am 6. August 1910, nachmittags 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Privat. Joh. Stang hier, Goethestrasse 10, wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 31. August 1910 bei dem Gericht anzumelden.

Es ist zur Beschlussfassung über die Verbeibehaltung des ernannten oder die Wahl eines andern Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 182 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, ferner zur Prüfung der angemeldeten Forderungen Termin vor dem Großh. Amtsgericht Heidelberg, Zimmer Nr. 23, anberaumt auf

Mittwoch den 7. September 1910, vormittags 10 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache im Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu

verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Befize der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 31. August 1910 Anzeige zu machen.

Heidelberg, den 6. August 1910.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts II: Baumgras, Justizaktuar.

Vermischte Bekanntmachungen.

Kanzleihilfenstelle

für Aktiare mit üblicher Jahresvergütung ist bei diesseitigem Amte auf 15. September l. J. zu besetzen. Bewerber aus der Zahl der Verwaltungsaftuare wollen sich alsbald melden. R.498
Freiburg, den 8. August 1910.
Großh. Bezirksamt.
Witt.

Kanzleihilfenstelle

mit 1000 M. Jahresvergütung für die Zeit bis 1. Oktober l. J. sofort zu besetzen. R.495
Langenbrücken, den 8. August 1910.
Großh. Notariat.